

Historische Information

Inhaltsverzeichnis:

1. Römische Villa „Op Mies“
2. Virtuelle Darstellung der früheren Villa
3. Schloss Mersch
4. Mersch im 1. Weltkrieg
5. Mersch im 2. Weltkrieg
6. Krouneberg

Historische Information

1. Römische Villa „Op Mies“

Als um das Jahr 1966 die Äcker auf der „Mies“ als Bauland erschlossen wurden, brachten die Ausschachtungsarbeiten viele römische Überreste ans Tageslicht. Das Staatsmuseum wurde davon in Kenntnis gesetzt und unternahm Ausgrabungen, die zur Entdeckung des großen (75,60 m x 6,50 m) Wasserbeckens führten. Als zu groß für eine römische Villa stufte man im 19. Jh. die Funde in Mersch ein. Die Ausgrabungen von 1965/66 widerlegen die Vermutung.



Die Villa von Mersch gehört zu den prunkvollsten Villen des Trevererlandes. Vor ihrer Hauptfassade mit Säulenfront auf mehr als 130 m Länge bei einer Tiefe des Gebäudes von 60-70 m liegt ein außerordentlich großes Zierbecken, 76 x 6,50 m bei einer Tiefe von 2 m. Der Boden war mit Steinplatten ausgelegt. Aufrecht stehen auch heute einige Wandplatten.

Römische Prachtvilla Mersch ARG



Dieses Becken konnte 385 m³ Wasser aufnehmen und hatte sowohl ästhetischen, als auch sportlichen und nützlichen Charakter. In der Mitte des Beckens fand man große Steinplatten. Die Abdichtung bestand vorwiegend aus Lehmschichten. In der Mitte beginnt ein Entleerungskanal, der das überschüssige Wasser der Mamer zuleitete. Das Staatsmuseum unternahm darüber hinaus Sondierungsarbeiten, um die gesamte Ausdehnung der Villa zu erfassen. Die Archäologen fanden noch mehrere Grundmauern, u.a. einen Keller (3,80 x 5,40 x 2,40 m), so dass wir von einer Prachtvilla von großer Dimension (ca. 200 x 60 m) ausgehen können. Die Villa umfasste mit zwei vorspringenden Seitenflügeln und einem betonten Mittelrisaliten das nach Süden davorliegende Zierbecken. Im Westflügel ist eine Heizanlage konserviert. Hier werden Empfangsraum (tablinum), Speiseraum (triclinium) und Schlafbereich vor einer Küche vermutet.



Die Villa war vom 1. bis zum 4. Jahrhundert bewohnt, wobei wir zwei Hauptperioden unterscheiden. Sie verfügte über mindestens zwei Räume, die durch je einen Hypokaust (Warmflurheizung) beheizt wurden und wenigstens ein Raum war mit einem Mosaik ausgeschmückt.

Von der reichen Ausstattung zeugen neben feiner Importkeramik Wandmalerei und Schwarz-Weiß-Mosaik. Vom Zierbecken stammt eine große Marmorskulptur einer Flussgottheit mit begleitenden Knaben. Dieses Motiv ist aus Prunkvillen Italiens bekannt.

Die Inschrift eines fast 20 m hohen Grabmals aus der Nähe lässt für das 2. Jh. einen Besitzer vermuten, der nach einer militärischen Karriere kommunale Ämter und die höchste Priesterwürde am Stammeszentrum der Treverer bei Trier innehatte.

Über dem Teil der Villa, der 1905-1906 ausgegraben wurde und der den linken Flügel der Villa darstellt, wurde ein Pavillon errichtet. Wir erkennen das System einer Hypokaustanlage.

2. Virtuelle Darstellung der früheren Villa

Die damalige römische Villa können sie mit der APP ARGO digital erleben. Alle oben gezeigten Rekonstruktionen der Villa sind im Rahmen des LEADER Projektes ARMOB entstanden. Die dazugehörige App kann heruntergeladen werden. Vor Ort kann man dann mit seinem Smartphone die Villa aus verschiedensten Blickwinkeln erleben.

App ARGO – download



ARGO

AUGMENTED ARCHAEOLOGY



Mersch

Römische Prachtvilla,
1. – 4. Jahrhundert

Luxueuse villa romaine,
du I^{er} au IV^e siècle

Palatial Roman villa,
1st – 4th century

1.




2.


3.


Das transnationale LEADER-Projekt ARMOB - Antike Realität - mobil erleben! Projektträgerin: Universität Trier, wird unter Beteiligung der Länder Rheinland-Pfalz und Luxemburg gefördert:



durch den Europäischen Landwirtschaftsfond ELER für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



im Rahmen des rheinland-pfälzischen Entwicklungsprogramms „Umweltmaßnahmen, ländliche Entwicklung, Landwirtschaft, Ernährung“ (EULLE)



im Rahmen des luxemburgischen „Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums“



Universität Trier



LE GOUVERNEMENT DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Agriculture, de la Viticulture et du Développement rural



Antike Realität - mobil erleben

3. Schloss Mersch

1232 tritt Theodorich I., der erste Herr von Mersch in Erscheinung. Er war Ritter und Truchsess (Vorsteher der Hofverwaltung) der Gräfin Ermesinde. In der Urkunde von 1232 wird eine «turris» erwähnt.

Theodorich wird eine neue Burg bauen mit einem Wassergraben. Die Burganlage wurde von burgundischen Truppen gestürmt und in Brand gesetzt. Paulus von der Veltz wurde gegen Ende des 16. Jh. alleiniger Besitzer der Burg. Er ließ 1574 einen Grundriss des Merscher Schlosses anfertigen. Der Schlossbering hatte die Außenmaße von 61 x 70 m. Der Graben war 11 m breit. Die Ringmauer war 1,35 m stark, versehen mit 7 Außentürmen. Paulus von der Veltz ließ die mittelalterliche Burg in ein wohnliches Schloss umbauen, indem er in den Bergfried große Fenster brechen ließ...

1930 ließ der damalige Besitzer, Herr Uhres, eine Renovierung durchführen. 1938 wurde in einem Neubau, der an das Schloss angebaut wurde, eine Jugendherberge errichtet. 1957 kaufte die Gemeinde das Schloss. Drei Jahre später ging das Schloss in den Besitz des Staates über. Aber schon 1988 wurde die Gemeinde wieder Besitzer des Schlosses durch einen Tauschvertrag mit dem Staat. Nach Umbauarbeiten bezog die Gemeindeverwaltung 1993 die Räumlichkeiten.

Historische Information

Place St. Michel



Region
Lëtzebuerg West
Wellheim - Bierenstein - Willbornen

The castle of Mersch



Das Schloss von Mersch



Le château de Mersch



1. Le beffroi

2. Coupe transversale de 1585 par Serge Wies

3. Le château-fort au Moyen-Âge: reconstruction Serge Wies

4. Aménages: Salle des chevaliers

5. Voûte à nervures gothique tardif (1585)

6. Aménages du comte Jean-Frédéric d'Autel

7. Le château-fort au Moyen-Âge: reconstruction Serge Wies

8. Le château au XVI^e siècle: reconstruction Serge Wies

The castle of Mersch



1. The tower

2. One section in the Middle Ages: reconstruction Serge Wies

3. The castle in the Middle Ages: reconstruction Serge Wies

4. Coat(s) of arms in the knight's hall

5. Ornate fan vaults in late Gothic style (1585)

6. Coat of arms of Johann-Friedrich von Eber

7. The castle in the XVI^e century: reconstruction Serge Wies

8. The castle in the XVI^e century: reconstruction Serge Wies

Das Schloss von Mersch



1. Der Beffried

2. Querschnitt des Schlosses: Serge Wies

3. Burganlage des Mittelalters

4. Rekonstruktion Serge Wies

5. Wappen aus dem Renaissance

6. Gotisches Netzgewölbe 1585

7. Wappen des Johann-Friedrich von Eber

8. Mersch's Schloss im 16. Jh.: Rekonstruktion Serge Wies

Place St. Michel



1. Le beffroi

2. Coupe transversale de 1585 par Serge Wies

3. Le château-fort au Moyen-Âge: reconstruction Serge Wies

4. Aménages: Salle des chevaliers

5. Voûte à nervures gothique tardif (1585)

6. Aménages du comte Jean-Frédéric d'Autel

7. Le château-fort au Moyen-Âge: reconstruction Serge Wies

8. Le château au XVI^e siècle: reconstruction Serge Wies

The castle of Mersch



1. The tower

2. One section in the Middle Ages: reconstruction Serge Wies

3. The castle in the Middle Ages: reconstruction Serge Wies

4. Coat(s) of arms in the knight's hall

5. Ornate fan vaults in late Gothic style (1585)

6. Coat of arms of Johann-Friedrich von Eber

7. The castle in the XVI^e century: reconstruction Serge Wies

8. The castle in the XVI^e century: reconstruction Serge Wies

Das Schloss von Mersch



1. Der Beffried

2. Querschnitt des Schlosses: Serge Wies

3. Burganlage des Mittelalters

4. Rekonstruktion Serge Wies

5. Wappen aus dem Renaissance

6. Gotisches Netzgewölbe 1585

7. Wappen des Johann-Friedrich von Eber

8. Mersch's Schloss im 16. Jh.: Rekonstruktion Serge Wies

Place St. Michel



1. Le beffroi

2. Coupe transversale de 1585 par Serge Wies

3. Le château-fort au Moyen-Âge: reconstruction Serge Wies

4. Aménages: Salle des chevaliers

5. Voûte à nervures gothique tardif (1585)

6. Aménages du comte Jean-Frédéric d'Autel

7. Le château-fort au Moyen-Âge: reconstruction Serge Wies

8. Le château au XVI^e siècle: reconstruction Serge Wies

The castle of Mersch



1. The tower

2. One section in the Middle Ages: reconstruction Serge Wies

3. The castle in the Middle Ages: reconstruction Serge Wies

4. Coat(s) of arms in the knight's hall

5. Ornate fan vaults in late Gothic style (1585)

6. Coat of arms of Johann-Friedrich von Eber

7. The castle in the XVI^e century: reconstruction Serge Wies

8. The castle in the XVI^e century: reconstruction Serge Wies

Das Schloss von Mersch



1. Der Beffried

2. Querschnitt des Schlosses: Serge Wies

3. Burganlage des Mittelalters

4. Rekonstruktion Serge Wies

5. Wappen aus dem Renaissance

6. Gotisches Netzgewölbe 1585

7. Wappen des Johann-Friedrich von Eber

8. Mersch's Schloss im 16. Jh.: Rekonstruktion Serge Wies

Place St. Michel



1. Le beffroi

2. Coupe transversale de 1585 par Serge Wies

3. Le château-fort au Moyen-Âge: reconstruction Serge Wies

4. Aménages: Salle des chevaliers

5. Voûte à nervures gothique tardif (1585)

6. Aménages du comte Jean-Frédéric d'Autel

7. Le château-fort au Moyen-Âge: reconstruction Serge Wies

8. Le château au XVI^e siècle: reconstruction Serge Wies

The castle of Mersch



1. The tower

2. One section in the Middle Ages: reconstruction Serge Wies

3. The castle in the Middle Ages: reconstruction Serge Wies

4. Coat(s) of arms in the knight's hall

5. Ornate fan vaults in late Gothic style (1585)

6. Coat of arms of Johann-Friedrich von Eber

7. The castle in the XVI^e century: reconstruction Serge Wies

8. The castle in the XVI^e century: reconstruction Serge Wies

Das Schloss von Mersch



1. Der Beffried

2. Querschnitt des Schlosses: Serge Wies

3. Burganlage des Mittelalters

4. Rekonstruktion Serge Wies

5. Wappen aus dem Renaissance

6. Gotisches Netzgewölbe 1585

7. Wappen des Johann-Friedrich von Eber

8. Mersch's Schloss im 16. Jh.: Rekonstruktion Serge Wies



Historische Information










mersch

Le château






LES CHÂTELAINS

Le fondateur de la seigneurie de Mersch au Moyen-Âge est Théodoric I, également appelé Seigneur de Mersch. Il est le « gendral » de la suite de la Comtesse Ermesinde. Son fils Théodoric est désigné comme chevalier. En 1304, la première famille noble de Mersch s'éteint suite de lignée masculine. Par mariage, la seigneurie de Mersch passe, entre autres, aux familles Milberg, Kerpen-Manderscheid, Brandenburg, Feltz, Auel, Mohr von Waldi, Reinach, Sonnenberg. Les derniers propriétaires nobles, les von Sonnenberg-Reinach, vendent le château en 1898 au négociant en gros Ch. Schwartz-Hallinger. En 1927, le château devient la propriété de l'huissier de justice P. Ultes-Fabius. En 1957, la Commune acquiert le château, mais le revend à peine trois ans plus tard à l'Etat. Enfin, grâce à un contrat d'échange signé en 1988, la Commune recouvre la propriété du château. En 1993, après de grands travaux de transformation, il devient le siège de l'administration communale.

LE CHÂTEAU FORT AU MOYEN-ÂGE

Lorsqu'en 1232 Théodoric I achète des terres à Mersch et y fonde sa seigneurie, il est fait mention dans l'acte d'achat d'une « tour », référence probable aux ruines de la ferme-château de Nihard. Ce dernier, qui fut le premier seigneur de Mersch à l'époque des Carolingiens, nous est connu par le testament (1-4.853) de son épouse, Ermentrude. Des fortifications de Théodoric I ne restent que les murs d'enceinte et le porche avec, au milieu, le donjon. Cette tour carrée de 12 m de côté a une hauteur estimée de 17 m. Les nombreuses transformations apportées au cours des siècles à la tour ne permettent pas d'en déterminer avec précision l'agencement des espaces. (106)

Les dimensions de ce château fort du Moyen-Âge, avec ses quatre tours rondes de 6 m de diamètre, sont de 34 x 30 m. Lors de travaux effectués ultérieurement, le donjon est aggrandi vers le nord-est, comme le prouve la disposition différente des pierres. Les deux entrées actuelles du donjon se trouvent dans cette aile ajoutée, dotée d'un escalier en colimaçon.











COMMUNE DE MERSCH
Château de Mersch
Tél.: 32 96 23 - 1

INFORMATIONS TOURISTIQUES
Tél.: 32 96 18 (juillet/août)
www.mersch.lu

IMPRESSUM
Photos: Gieschichtelen, Nico Lucas
Texte: Gieschichtelen, Guy Parry
Illustrations: Gieschichtelen, Gieschichtelen, Gieschichtelen
Layout: NO 111115

Grand-duché de Luxembourg

jour de marche à Mersch vers 1910

Vue en 1920

Historische Information

Notre château fort a également été agrandi vers le sud-ouest, il subit plusieurs destructions, notamment lors des guerres bourguignonnes en l'an 1453.

En 1574, Paul von der Feltz et Apollonia von Kerpen choisirent les uniques propriétaires du château fort, qu'ils transformèrent en château avec façades de style Renaissance.

L'intérieur de l'édifice conserve son style gothique tardif dont la superbe voûte à nervures de l'actuelle salle de conférences est l'œuvre maîtresse. Les travaux de restauration du château ont permis la mise à jour de nombreuses armoiries d'anciennes familles seigneuriales, par exemple les Willebrg, Kerpen-Manderscheid, Brandenburg, Bodard, entre autres. Sur l'une des imposantes cheminées qui chauffaient le château, l'inscription « 1585 » nous renseigne sur l'année de cette restauration.

Table d'aumônes (1500)

Panorama de Mersch (1900)

SALLE DES CHEVALIERS

La salle des Chevaliers, au deuxième étage, a été décorée avec les 16 blasons des ancêtres et aïeuls du nouveau seigneur du château – preuves de sa noble ascendance.

1600-1700

À peine reconstruit, le château est détruit quelques années plus tard, en 1603, par les lansquenets hollandais. En 1635, la Guerre de Trente Ans n'épargne pas Mersch. Le château et le village sont dévastés. Lorsque la paix

+ Plan de situation

Fossé
 Extension château
 Eglise Saint Michel
 Premier château
 Toits d'origine / portails
 Bâiments récents

revient enfin dans la région, Mersch a perdu un tiers de ses maisons et de ses habitants. Le site du château fort est dans un friste état, et le château a dû être sommairement couvert de paille. Aux alentours de 1700, la famille von Elter entreprend de restaurer le château. La porte du château est déplacée à l'endroit que nous lui connaissons aujourd'hui et le Général d'artillerie Jean-Frédéric d'Audel, Chevalier de la Toison d'or et Gouverneur de la ville et de l'Etat du Luxembourg, fait placer ses armoiries sur la nouvelle entrée du château.

LA CHAPELLE CASTRALE

En 1717, la chapelle castrale est consacrée, une nouvelle fois, par l'Archevêque de Trèves. Le Comte d'Audel fait reconstruire ou restaurer parallèlement la chapelle. En 1717, l'héritière du château de Mersch, Charlotte d'Audel, fait placer ses armoiries paternelles sur l'autel de la chapelle. Une « borne informative » a été placée dans la chapelle nouvellement restaurée.

Armoiries des Comtes von Elter

Historische Information

4. Mersch im 1. Weltkrieg

Le meurtre par les nationalistes serbes du prince héritier autrichien Franz Ferdinand et de son épouse Sophie Chotek, duchesse de Hohenberg, le 28 juin 1914, à Sarajevo, fut le point de départ de la Première Guerre mondiale. L'Europe entière mobilisa des troupes, et, au Luxembourg, on réalisa rapidement que la neutralité du pays allait être mise à rude épreuve. La Vallée de l'Alzette est depuis toujours le point de passage privilégié des troupes ennemies, et ce fut de nouveau le cas, le 2 août 1914 : vers 14h00, une vingtaine de soldats allemands dévalèrent la route d'Angelsberg sur leurs vélos. Conformément à leurs objectifs, ils occupèrent la poste et la gare de Mersch, ainsi que tous les ponts. Ils furent rapidement rejoints par des renforts, avec des vélos, des véhicules militaires et des chevaux, qui occupèrent les villages de la commune. Le maire de l'époque protesta en vain contre cette occupation. Les soldats allemands se comportèrent calmement pendant leur séjour à Mersch mais, à certains endroits, les habitants se plaignirent de l'arrogance des officiers. Toute la période de la guerre ne fut qu'un rude combat contre la faim et le froid. Outre la nourriture, le bois et le charbon vinrent à manquer au fil des années.

Lorsque les Allemands proposèrent un cessez-le feu aux Alliés, le 11 novembre 1918, les troupes allemandes refluèrent vers l'Allemagne par les rues de Mersch pendant 11 jours consécutifs. Le 21 novembre 1918, la première voiture militaire américaine pénétra dans la Merscher Strasse vers midi. Elle fut talonnée par une partie d'une unité de cavalerie américaine et, un peu plus tard, des soldats américains entrèrent dans la ville à vélo. On avait érigé sur la place de l'étoile une grande arche d'honneur pour recevoir solennellement les libérateurs américains. La guerre était finie ! Elle avait coûté la vie à environ 17 millions de personnes.

De nombreux contacts amicaux ont vu le jour pendant cette période entre la population de Mersch et les doughboys (soldats de l'infanterie américaine).

Ce n'est qu'au printemps 1919 que les Américains se retirèrent et Mersch fut désormais de nouveau libre de toute occupation.

*Buch. Mersch ma commune S.41

5. Mersch im 2. Weltkrieg

À l'aube du 10 mai 1940, les troupes de la Wehrmacht envahirent le Luxembourg, pourtant neutre et sans armes. Des soldats d'une armée étrangère se faufilent dans les rues. Des mitrailleuses, des tanks...aussi loin que porte le regard. Toutes les cibles stratégiques sont aussi occupées : la poste, les ponts, le CEGEDEL.

Historische Information

Au début du mois de mai 1940, l'administration militaire fut remplacée par une administration civile. Avec ses décrets, Gustav Simon, Gauleiter, tenta aussitôt de faire des Luxembourgeois ce qu'on appelait des Allemands du Reich. Toute une série d'interdiction s'installa. Il était désormais interdit de dire « Bonjour » ou « Salut ». Les noms et prénoms de famille français durent être changés et c'est ainsi qu'un Roger devint Rudiger que la famille Petit s'appela Klein alors que la famille Schoujean se vit attribuer le nom étrange et peu reluisant de Kohlhans. Toute consonance française devait disparaître du langage luxembourgeois. Plus tard l'enseignement du français fut interdit dans les écoles.

*Buch. Miersch ma commune S.43

* Broschüre: Mersch im Zweiten Weltkrieg

6. Krounebiërg

Das Denkmal zu Ehren des patriotischen Geistes der Bevölkerung des Kantons Mersch wurde 1939 anlässlich des hundertjährigen Jubiläums der Unabhängigkeit des Großherzogtums Luxemburg errichtet. Ein Jahr später, unter der Nazi-Besatzung, ließ sie Gauleiter Gustav Simon zerstören. Zwischen 1957 und 1959 beschloss der Stadtrat, ein neues Denkmal zu errichten. Seitdem symbolisiert er sowohl unsere Unabhängigkeit als auch die Schrecken des Zweiten Weltkriegs.